©Senckenberg Deutsches Entomologisches Institut (SDEI)

voll, wo im Rahmen der allgemeinen Wirtschaftspolitik die Frage der Selbstversorgung Deutschlands eine große Rolle spielt. Deshalb wird die entomologische Wissenschaft nicht nur reine Wissenschaft an sich sein dürfen, sondern sie soll die Probleme der Praxis aufgreifen und ihre Verbundenheit mit den Forderungen des Tages besonders deutlich herausstellen. Daß Ihrer Wissenschaft diese Möglichkeit gegeben wurde, ist eine besondere Bevorzugung, deren sie teilhaftig geworden ist.

Daß die 5. Wanderversammlung Deutscher Entomologen diesen hohen Aufgaben gerecht werde, das ist mein Wunsch, und das ist vor allem meine Überzeugung.

Begrüßungsworte des Herrn Präsidenten Prof. Dr. F. K. Kleine:

Meine Damen und Herren!

Als Präsident des Instituts für Infektionskrankheiten „Robert Koch" spreche ich Herrn Oberregierungsrat Hase für die freundliche Einladung meinen herzlichsten Dank aus. Ich folge ihr umso lieber, als die Beziehungen zwischen Medizin und Entomologie sehr enge sind. Zahlreiche wichtige Seuchen werden von Insekten verbreitet und übertragen; ich nenne hier nur Ruhr, Pest, Rückfallfieber, die vielen verschiedenen Fleckfieber-Arten, Gelbfieber, Filarien bei Menschen und Tieren, Trypanosomen-Krankheiten, Malaria. Während bei der Ruhr, bei der Cholera die Übertragung besonders in den heißen Ländern nur eine mechanische ist, indem die Fliegen ihren Rüssel und ihre Beine an den Fäkalien mit dem Krankheitsstoff verunreinigen und damit Nahrungsmittel infizieren, ist der Zusammenhang bei anderen Infektionskrankheiten, z. B. Pest, Rückfallfieber, Gelbfieber, schon ein viel innigerer. Die Erreger dieser Krankheiten vermehren sich in dem Körper des Insekts und werden später von diesem direkt auf den neuen Wirt übertragen, so daß ein bestimmtes Insekt für die Verbreitung dieser Krankheit unumgänglich notwendig ist. Andere Krankheits-Erreger — ich denke an die Malaria-Parasiten — müssen im Insekt sogar eine geschlechtliche Entwicklung durchmachen, und eine Übertragung ohne die bestimmte Mücke ist unmöglich.

Ähnlich ist es mit den Trypanosomen. Wenn eine Tsetse-Fliege an einem schlafkranken Menschen saugt, so kann sie die Krankheit nicht unmittelbar auf einen neuen Menschen übertragen, sondern es dauert mehrere Wochen, bis die Fliege infektiös wird. Erst müssen die jungen Trypanosomen in die Speicheldrüsen der Fliege gelangt sein, dann überträgt die Tsetse-Fliege bei jedem Stich wieder die unheilvolle Krankheit auf neue, gesunde Menschen, solange die Fliege lebt.

Ich glaube, diese wenigen Beispiele werden Ihnen zeigen, wie nah die Verbundenheit der Entomologie mit den Infektionskrankheiten ist,

©Senckenberg Deutsches Entomologisches Institut (SDEI)

wie sehr der Arzt, besonders der Tropenarzt, auf Ihre Wissenschaft angewiesen ist.

Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß auch wir aus dieser Versammlung viele neue Anregungen schöpfen werden.

Begrüßungsworte des Herrn Studienrates P. Bock:

Sehr geehrter Herr Vorsitzender! Meine Damen und Herren!

Der Präsident des Ibero-Amerikanischen Instituts Berlin, Herr General Faupel, der zu seinem großen Bedauern dienstlich verhindert ist, hier zu erscheinen, hat mich beauftragt, der Leitung der 5. Wanderversammlung Deutscher Entomologen seinen verbindlichsten Dank für die freundliche Einladung auszusprechen. Er läßt den Wunsch zum Ausdruck bringen, daß diese bedeutsame Tagung einen schönen Verlauf nehmen und einen vollen Erfolg bringen möge.

Es sei mir gestattet, bei dieser Gelegenheit etwas über das Tätigkeitsgebiet des Ibero-Amerikanischen Instituts Berlin zu sagen. Neben seiner eigenen wissenschaftlichen Arbeit in der Amerikanistik ist es als Mittler zwischen den zwei Kulturgebieten auch bestrebt, zur Hebung des Ansehens der deutschen Wissenschaft in der ibero-amerikanischen Welt beizutragen. Diesem Ziel dient u. a. seine wissenschaftliche Zeitschrift, das „Ibero-Amerikanische Archiv", in dem Fachgelehrte der verschiedensten Gebiete mit ihren Arbeiten über ibero-amerikanische Themata zu Wort kommen. Jeder Nummer ist überdies ein umfassender Bericht der neuesten deutschsprachigen Literatur über Ibero-Amerika beigefügt, der ebenso wie die wissenschaftlichen Aufsätze auch in den ibero-amerikanischen Ländern größte Beachtung findet.

Die Bibliothek des Instituts, die zur Zeit mehr als 130000 Bände umfaßt, wird laufend durch Werke und Zeitschriften in verschiedenen Sprachen über unser weites Arbeitsgebiet ergänzt, um der deutschen Wissenschaft die Durchführung von Forschungsarbeiten auf diesem Spezialgebiet zu erleichtern. Es ist uns eine besondere Genugtuung, daß von dieser Bücherei in steigendem Maße Gebrauch gemacht wird.

Darüber hinaus ist das Institut stets bereit, die deutschen Wissenschaftler, die Ibero-Amerika als Arbeitsgebiet aufsuchen wollen, mit Rat und Tat zu unterstützen. Wir dienen ihnen gern mit unseren vielfachen persönlichen Beziehungen zu den ibero-amerikanischen Ländern und bitten auch die Vertreter der entomologischen Wissenschaft, davon stets Gebrauch zu machen.

Heute, wo das neue Deutschland um seine Weltgeltung ringt, betrachten wir es als unsere Pflicht, mit noch größerem Nachdruck und Eifer als bisher an der Vertiefung der wissenschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Ibero-Amerika mitzuarbeiten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Beihefte aus Berlin-Dahlem

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Begrüßungsworte des Herrn Präsidenten Prof.Dr. F.K.Kleine 13-14